

**Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.**

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 200 hm

Vom Bahnhof geht es nach rechts und vor zur **Bahnhofstraße**. Die führt nach links unmittelbar darauf über die Durchgangsstraße (B45) und gegenüber in den Ort. Dort endet sie an der **Schulstraße**, wir wählen jedoch rechts hinüber die **Große Gasse**. Gleich darauf eine Kreuzung mit der **Untere Pfarrgasse**: Wir halten uns schräg links, das ist weiterhin die **Große Gasse**, wir schieben ein paar Meter, doch das ist wenige Metern weiter bei Tachostand ...

#### 0,83 km; 205 hm

... vorbei, da wir an Michelstadts fotogenster Ecke stehen, dem Marktplatz mit dem Rathaus. Wir biegen auf die Straße dahinter nach links auf und sehen wenig später, dass es die **Braunstraße** ist. Vor dem kleinen Platz nach 250 Metern geht's rechts hinein. Gleich darauf begegnet uns das Schild **Erbacher Straße**, da biegen wir schräg links hinein und fahren rund 800 Meter bis zu einer großen Kreuzung: Das ist die B47, wir folgen ihr ortsausträts Richtung **Würzburg / Amorbach** – aber nur bis zur nächsten größeren Kreuzung:

#### 2,62 km; 242 hm

Rechts hinein bittet uns der Hinweis **Erbuch**, dann sofort wieder rechts in die **Eulbacher Straße**. Nach gut 200 Metern (rechts war gerade die **Danziger Straße**) rollen wir links hinunter, zwischen Fußballplätzen hindurch und gegenüber von Haus Nummer 47 schräg rechts auf die Vorfahrtsstraße. Die bringt uns in einer weiten Rechtskurve am Deutschen Elfenbeinmuseum vorbei (rechter Hand), bald sehen wir den Hinweis **Obere Marktstraße**. Auf der fahren wir vor bis zur Kreuzung mit der **Michelstädter Straße**, kurz nach links und dann schräg rechts in die **Hauptstraße** hinein. Nun immer geradeaus.

#### 4,31 km; 211 hm

Wir stehen oberhalb vom Marktplatz mit Sicht auf das Erbacher Schloss, und zwar genau da, wo die **Hauptstraße** in die **Jahnstraße** übergeht. Wer sich angesichts der schönen Schlossfassade und der Aussicht auf die bedeutende Geweihsammlung (ja doch, wegen der hat das Land Hessen das Anwesen für 13 Millionen gekauft) hier umtun will – aber bitte.

Ansonsten führt unsere Route sofort geradeaus weiter, wir passieren Orangerie und Schlossgarten und kommen zur Kreuzung mit der B47 (**Neckarstraße** und **Martin-Luther-Straße**). Geradeaus weiter in die **Erlenbacher Straße**, die gleich darauf nach rechts hoch vergabelt; spätestens hier sehen wir auch das gelbe Wanderzeichen des Odenwaldclubs, das wie ein umgedrehtes T aussieht. Dem folgen wir ein Stück weit. Nach 400 Metern eine weitere Kreuzung: Wir bleiben auf der **Erlenbacher Straße** (von rechts **Albert-Schweitzer-Straße**, links runter **Gerhart-Hauptmann-Straße**), es geht also mit kleinem Versatz in Blickrichtung geradeaus weiter.

#### 5,12 km; 248 hm

Aber nur wenige Meter weiter: Dann zweigt nach links der **Rolleweg** ab, auf dem wir jenseits der Stadtgrenze auch das angekündigte Gestüt Rollehof erreichen. Es geht in den Wald hinein, immer geradeaus, langsam wird es steiler. Bald langten wir an einer doppelten Weggabelung an: An der ersten wählen wir den linken Ast, sofort darauf den rechten, beide Male mit dem Gelben T sowie den Weißen, umkreisten Markierungen **E 5** und **E 6** versehen. Noch etwas weiter oben beschreibt der Weg einen Rechtsknick. Danach geht es auf dem Hauptweg immer

geradeaus und fast eben weiter. Dort wo sich rechter Hand die große, bewirtschaftete Lichtung auftut, kommen wir in unmittelbarer Nähe des „Gipfels“ des Reihbergs vorbei.

#### 7,92 km; 390 hm

Kurz vor dem Ende der Lichtung: Der Weg teilt sich, wir folgen dem umgedrehten gelben T und der **E 6** schräg nach rechts auf einen geschotterten Feldweg. Direkt am Waldrand eine Kreuzung, wir folgen den Zeichen nach links und gleich darauf mit dem rechts abbiegenden Weg in den Forst hinein auf rund 700 Meter wunderschönsten Waldpfads. Der Weg gibt einen Vorgeschmack auf das, was uns später noch erwartet: Diese alten, verfallenden Wald- und Karrenwege, die oft auch alte Grenzwege sind (man beachte all die Steinquader unterwegs), machen den Odenwald zum göttlichen Bikerrevier.

#### 8,75 km; 425 hm

Wir langten an einer kleinen Straßenkreuzung an. Wir ignorieren den Hinweis auf **Erbuch** links hinunter, sondern schauen hinüber zu jenem Schild, das einerseits nach **Bullau**, andererseits nach **Erbach** und **Erlenbach** weist. Wir kreuzen die Straße und fahren direkt hinter dem Schild auf dem Pfad weiter, er zieht ein wenig links hinüber, kommt aber gleich darauf wieder auf einen gut befestigten Waldweg. Dem folgen wir nach rechts (links sind nur eine Schranke und dahinter die Straße). In einem langen Linksbogen zirkeln wir nun auf ziemlich gleich bleibendem Niveau um den Zirkelberg herum.

#### 9,79 km; 419 hm

Schließlich ein T-Stück: Das weiße **E V** weist nach links, wir fahren aber rechts und flott den Hauptweg bergab. Nach gut 700 Metern treffen wir an einer Kreuzung wieder auf ein Wanderzeichen: **E 8**. Wir wählen nicht den Ast scharf rechts in Tal hinab, sondern jenen, der voraus und ein klein bisschen ansteigend verläuft. Die **E 8** bleiben wir auch an der nächsten Kreuzung treu (geradeaus). Erst an jener Gabel, wo **E 8** links hinauf weist, nehmen wir den mit **E V** markierten Weg – aber nur die paar Meter durch die sofort anschließende Rechtskurve. Denn an deren Ende wenden wir uns ganz scharf links hoch und müssen kräftig in die Kurbeln. Oben am T-Stück links, und kurz darauf wieder scharf rechts. Nach einer Weile taucht dann wieder die **E 8** auf. Sie führt uns oberhalb des Steilhangs und etwas unterhalb des Kalteberg-Gipfels vorbei.

#### 14,71 km; 431 hm

Nach links zwei Abzweige: Wir sind wieder einmal auf einen dieser herrlichen Odenwald-Wege gestoßen, nehmen also den ersten Pfad links hoch, der mit einer weißen **H 2** ausgezeichnet ist. Nach dem ruppigen Einstieg erwartet uns ein wunderbar weicher Waldweg, weich durch die herabgefallenen Nadeln aus dem hier vorherrschenden Mischwald. Nach 600 Metern fahren wir auf einen gut befestigten Weg auf, dem wir in Fahrtrichtung folgen. Bald sehen wir rechts und links mächtige Felsblöcke liegen: das Ebersberger Felsenmeer. Doch dazu gleich. Zunächst rollen wir, bis wir bei Tachostand ...

#### 16,41 km; 498 hm

... an eine Gabelung kommen: Links hinauf zieht die gelbe **1** im gelben Kreis, rechts hinunter **H 2**. Hierher verschlägt's uns später noch einmal. Zunächst aber links hoch der **1** folgen. Wir biegen nach links auf einen fein geschotterten Weg mit der **1** und dem Hinweis **Bullau** auf. Auf die kleine Teerstraße kurz darauf, wo wir die witzige Adresse **Außerhalb 3** sehen, biegen wir in Fahrtrichtung auf und rollen noch ein paar Meter weiter:

#### 17,23 km; 521 hm

Wir werden der Gelben **1** gewahr, die sogleich nach links in einen Feldweg geht. Diese gelbe Markierung wird uns nun ein



spannendes Stück Wegs begleiten. Zunächst an der Gabelung im Wald praktisch geradeaus, kurz darauf an der Kreuzung/T-Stück nach rechts, und nach gut 100 Metern schräg links hinab. Wenig später heißt es absitzen und **tragen**: Wir folgen der Gelben 1 durch das Ebersbacher Felsenmeer – Vorsicht übrigens mit den moosigen Steinen! Sobald es wieder geht, satteln wir wieder auf und rollen mit der 1 hinab. Nach etwa 150 Meter sind wir an dem Waldweg, den wir schon kennen. Da dann links. Die Gelbe 1 führt uns bei Kilometer ...

#### 18,59 km; 498 hm

... zu jener Gabel, an der wir bei **Tachostand 16,41** schon einmal waren. Jetzt wählen wir den rechten Abwärts-Ast, der uns auf einen traumhaft schönen Abschnitt bringt, stets mit **Hz 2** ausgewiesen. Dazu dürfen wir nur gut 100 Meter weiter nicht am Einstieg zu dem Karrenweg vorbeidüsen, der aber gut erkennbar leicht nach rechts mit **Hz 2** abgeht. Bevor wir uns ganz der Abfahrt hingeben, noch ein wichtiger Hinweis: Wir nehmen auf den folgenden Metern **verschärft Rücksicht auf Wanderer, an den zwei sehr schmalen Passagen schieben wir!** Insgesamt kreuzen wir auf dieser Direttissima ins Himbächeltal hinab drei gut ausgebaute Wege (stets auf **Hz 2** achten).

#### 19,88 km; 320 hm

Wir stehen unmittelbar nach dem dritten Weg an einem vierten gut befestigten Waldweg. Da geht **Hz 2** nach links, wir rollen aber geradeaus weiter ins Tal und stoßen bald an einem Wiesengrund auf den letzten gut ausgebauten Weg. Dem endlich folgen wir schräg links hinüber. Nach 200 Metern rollen wir, in Fahrtrichtung bleibend, auf eine Teerstraße auf, die uns mit den Markierungen **Hz 2** und **Hz 3** durchs Himbächeltal bringt. Bald sehen wir rechts voraus ein bekanntes Bauwerk: die Eisenbahnbrücke Himbächelviadukt. An der Zimmerei Dingeldein müssen wir links, fahren aber dann, sobald es geht, rechts unter der Bahnlinie hindurch, wo uns bei genauem Hinschauen auch das Wanderzeichen rotes Dreieck auffällt.

#### 21,51 km; 300 hm

**Bullauer Weg und Sonnenweg**: Wir stehen so ziemlich am Ortsende von Hetzbach. Da wir mit den Hetzbachern keine besonderen Verträge haben (außer ihr habt ein Problem mit dem Bike), verlassen wir auf schnellstem Wege und stets vom Roten Dreieck geführt wieder den Ort: Links, scharf rechts auf die Kreisstraße K 41, auf der immer abwärts und ... ja! Von hier unten betrachtet sieht das Himbächelviadukt schon viel eindrucksvoller aus! Man beachte auch das Baujahr 1881. So, genug gestaunt. Wir wenden uns hier links hinüber und kommen zur Kreuzung mit der B 45 (wo wir sehen, dass wir auf der **Bahnhofstraße** unterwegs waren). Es folgen ein paar hässliche Meter auf der Bundesstraße rechts rüber Richtung **Erbach/Michelstadt**, doch bei Tachostand ...

#### 22,57 km; 257 hm

... sehen wir auf der linken Seite die **Villa Cesarine**. Unmittelbar dahinter geht ein als Radweg ausgewiesener Abzweig hinein: Vorsichtig (!) die Straße kreuzen, wir erblicken das Zeichen mit dem Blauen +, das uns linker Hand der Hofeinfahrt auf einen Waldweg weist. Nach einem kurzen Steilstück verläuft die Piste ziemlich eben, das + biegt ab, wir fahren geradeaus. Schließlich kommen wir an einer Teerstraße heraus (gegenüber die Häuser mit Nr. 20 und 21). Auf der geht es in Fahrtrichtung weiter.

#### 23,65, km; 271 hm

Rechts die Staumauer des Marbach-Stausees, links Gebäude, geradeaus unser Weg: Wir passieren die Schranke und fahren knapp 500 Meter auf der Schotterpiste voran. Dort macht der Weg einen Linksknick, lässt aber auch einen mit dem Radwegsymbol markierten Durchschlupf rechts hinüber zum

See offen: Den nehmen wir. Wir nehmen bei unserem Ritt entlang der Badewiese die Parade der begnadigten Körper ab und – Scheißstechmücken! – gelangen bald wieder in den Wald. Da wenden wir uns sofort mit **Hü 4** scharf links hinauf. Es geht geradeaus am Hinweis auf den **Meisengrund** vorbei Richtung **Schnappgalgen**.

#### 25,22 km; 295 hm

Noch so ein Abzweig: Hier biegt der Weg **Hü 3** scharf nach rechts ab, wir aber kurbeln erneut geradeaus und weiter den Meisengrund hinauf. Der Weg wird schmaler, ab und zu müssen wir den von links und rechts hineinwachsenden Ästen ausweichen. Wir ignorieren nach rund 350 Metern die Brücke, die links hinüber geht und ackern weiter hinauf entlang des verschwiegene Wasserlaufs links von uns. Schließlich erreichen wir eine kleine Lichtung, der mit **Hü 3** bezeichnete Weg kreuzt hier unsere Route: Es geht nämlich weiter bergauf, nun auf einem gut ausgebauten Weg. Kurz darauf, angesichts eines Hochstands, kommt von rechts hinten ein Weg, auf den wir links voraus einschwenken und nun den mit 19 Prozent steilsten Teil der gesamten Tour in Angriff nehmen.

#### 26,81 km; 421 hm

Ein T-Stück. Wir sind noch ein Stück unterhalb des Schnappgalgens, zu dem wir aber auch nicht hin radeln. Hier geht's nach links und auf teils sandigem Untergrund gut 500 Meter flott voran. Dann biegen wir rechtwinklig nach rechts auf den Weg mit **Hü 3**. Bald ist der höchste Punkt erklommen, wir rollen aber stets geradeaus, wechseln unterwegs die Wegemarkierung (nun **Hü 1**) und kommen schließlich in flachem Winkel an einem Teersträßchen an.

#### 28,63 km; 450 hm

Außer dem praktischen Hinweis auf unsere Höhe über NN sehen wir allerlei Richtungsangaben, z.B. nach **Hüttenthal** oder **Etzean**. Die interessieren uns jedoch nicht, sondern wir fahren in unserer alten Richtung geradeaus in den gut ausgebauten, unbeschilderten Waldweg. Auf dem bleiben wir auch an der Gabelung kurz darauf (also linker Ast), bis wir am Waldrand anlangen.

#### 29,29 km; 455 hm

Wir erfreuen uns an dem wieder einmal offenen Ausblick, nehmen aber sogleich die Abfahrt nach Hüttenthal in Angriff. Das fette blaue Quadrat ist nicht zu übersehen, es wird uns ein ganzes Stück begleiten: Wir biegen rechts in den ziemlich zugestragenen Weg und lassen es laufen. Bald queren wir den bekannten Teerweg und stoßen, nun etwas gemäßigter, in einen feinen Waldweg. Nach 300 Metern eine kleine Kreuzung, wir bleiben beim Blauen Quadrat auf dem linken Ast treu. Nach ein paar kleinen Unwegsamkeiten sind wir wieder auf einem guten Weg, bezeichnet mit **Hü 1** sowie **Gü 2** und **Gü 3**. Da rechts und bis zur breiten Wiese vorfahren, wo wir die Teerstraße rechts hinüber einschlagen (**Hü 1** und **Gü 3**). Als Frankfurter passieren wir die Schutzhütte mit Andacht, die heißt nämlich **Frankfurter Hütte**. Danach aber können wir den Teerweg (nun wieder mit Blauem Quadrat) in den Ort hinunter brettern.

#### 31,75 km; 295 hm

Wir stehen an der Durchgangsstraße (K47) in Hüttenthal: Hinter uns der Friedhof, rechts die **Dorfschänke** und links rüber der **Ferienbauernhof Horn**. Was für eine Auswahl! Wir fahren aber unbeeindruckt nach links auf die K47 und sehen auch noch die Wanderzeichen **Gü 3** und **Hü 9**. Später heißt das **Güttersbacher Straße**, und die kommt bald im gleichnamigen Ort an.

#### 32,62 km; 305 hm

Wir fahren in Güttersbach die K47 vor bis zu einer Vergabelung: Links geht **In der kleinen Harras** hinauf, wir wenden uns aber

rechts, am Goldenen Löwen vorbei und langen alsbald an einer Stelle an, wo rechts von uns die Straßenschilder Neuer Weg und Grasellenbacher Weg zu sehen sind. Um uns für den Sturm hinauf zur Siegfriedquelle zu rüsten, legen wir erst einmal die Beine hoch, fahren also ein paar Meter geradeaus vor bis bei Zählerstand ...

### 33,48 km; 318 hm

... die Zentlinde gastlich ihre Terrasse anbietet. Man kann die Rast hier mit Fug und Recht als Halbpause bezeichnen: Kilometerstand, Fahrzeit und addierte Höhenmeter stehen auf dem halben Wert, den sie bei Ende der Tour haben. Wir verlassen diesen freundlichen Flecken Odenwald und begeben uns das Stückchen zurück zu jenem Punkt, wo wir mit einem U-Turn nach links in den Grasellenbacher Weg einbiegen und talaufwärts kurbeln. Wir bewundern gleich darauf den Brocken von einer 1000-jährigen Mooreiche, konzentrieren uns aber auf den alsbald kräftig anziehenden Weg.

### 34,02 km; 342 hm

Rechts hoch geht die Sommerhelle, der Grasellenbacher Weg weicht nach halbrechts ab, wir aber nehmen geradeaus den Feldweg Neben der Hohl, der auch mit Gü 4 markiert ist. Dem Zeichen folgen wir gut 900 Meter weit: locker in den Wald hinein und sanft bergauf bis zum dritten Weg, der nach links abzweigt. Zur Orientierung: Rechts sind zwei Wege, unser geht scharf links mit der Gelben 3 ab. Nach 400 Metern erneut eine Kreuzung, auch da heißt es links mit der Gelben 3 hinein. Nach dem kurzen trailigen Intermezzo stoßen wir auf ein T-Stück, wo wir erneut auf die 3 setzen, also rechts hoch und dann durch die S-Kurven auf dem Hauptweg weiter.

### 35,93 km; 436 hm

Erstmals begegnen wir einem Hinweis auf den Siegfriedbrunnen. Scharf rechts zurück biegt der Weg ab, der auch mit der Gelben 2 und 3 versehen ist. Die führen uns kurz darauf links in einen wieder einmal reichlich holprigen Hohlweg, der allerhand Fahrgeschick verlangt.

### 36,31 km; 460 hm

Der nette Weg hat uns an einer etwas ausgedehnteren Kreuzung ausgespuckt, wo wir uns ein wenig konzentrieren müssen: Dreieichen besagt zunächst ein Schild und sonst auch noch allerlei. Wir müssen links hinüber Richtung Am Bild, wo sich der Weg aber nach zehn Metern sofort wieder teilt. Nun wählen wir den rechten Ast, markiert mit der Gelben 2 und Olfen (rechts oben am Baum). Den großen Abzweig gleich darauf nach rechts (mit Gelber 2) ignorieren wir, rollen gut gebremst den Hang hinunter und biegen just am Beginn der Linkskurve rechts in einen schmalen Pfad ein. Dort entdecken wir dann – wieder die Gelbe 2! Dass wir richtig sind, erkennen wir sofort bei Kilometer ...

### 36,55 km; 440 hm

... an dem Hinweis auf das Naturschutzgebiet Rotes Wasser. **HIER STEIGEN WIR VOM RAD UND SCHIEBEN!** Es sind 130 Meter, bis wir das Idyll gequert haben; jenseits des Bächleins müssen wir rechts hoch den mit Gelber 2, Weißem Af 1 und O 1 markierten Pfad hinauf. Bald darauf markiert ein zweites grün-weißes Schild das Ende des Naturschutzgebietes. Nun können wir wieder aufs Bike und stoßen nach 100 Metern auf einen Querweg, dem wir mit allen Wanderzeichen rechts hinauf folgen und der eine wahre Pracht ist.

### 37,60 km; 512 hm

Eine größere Kreuzung: Klar erkennbar überquert das Wanderzeichen Rotes + unsere Route. Wir müssen fast geradeaus jenen Weg, wo bald wieder die Af 1 auftaucht. Die

verschwindet zwar am T-Stück 300 Meter weiter nach links, dafür schlägt uns der Hinweis auf den Drachenrundgang in seinen Bann. Wir folgen ihm nach rechts und kurz darauf samt einer Gelben 6 und Weißer G 2 gleich wieder nach rechts in einen verschwiegene Waldweg. Der schlängelt sich höchst geheimnisvoll durch den Nadelwald.

### 38,33 km; 549 hm

Ein simpler Rechtsabzweiger an einer schlichten Sitzgruppe: Das ist der höchste Punkt unserer Tour, der Spessartkopf (dochdoch, wir sind im Odenwald, weiß der Drache warum der so heißt). Wir folgen weiter dem Drachenrundgang und den zwei Wanderzeichen. Das gilt ebenso am Linksknick etwas unterhalb. Bald wird der Pfad lichter, ein schmales Stück Grasweg passieren wir mit angemessener Rücksicht (Spaziergänger), denn wir nähern uns der Quelle.

### 39,00 km; 516 hm

Der Hinweis zur Siegfriedquelle ist etwas unscheinbar. Noch unscheinbarer ist der Weg dorthin, der vom Drachenrundgang scharf nach rechts abzweigt. Aus Rücksicht auf Fußgänger nehmen wir die paar Meter zu Fuß, zunächst also zur Schutzhütte und dann links zur Quelle.

### 39,05 km; 511 hm

So also sehen Plätze aus, an denen Helden sterben – jedenfalls wenn die Plätze im 19. Jahrhundert von romantisch angehauchten Beamten „entdeckt“ werden. Sei's drum, ein hübscher Ort ist es allemal, die Windwurflläche beginnt langsam wieder zuzuwachsen.

Wir setzen den Weg unterhalb der Quelle rechts hinüber auf dem Schlängelweg zwischen den jungen Bäumen fort. Unten wieder ein fester Weg (Wanderzeichen: Rotes +), auf den wir nach rechts auffahren. Aber schon am Ende der Lichtung wenden wir uns leicht rechts in den subtilen Waldweg nach Olfen mit Rotem +, Gelber 3 und G 2. Bald darauf zweigen die 3 und G 2 nach links hinunter. Wir folgen ihnen. An der Gabel 400 Meter weiter trennt sich die Gelbe 3 von uns und verschwindet nach rechts. Auch das G 2 verlassen wir bald: Nach weiteren 200 Metern, an einem gut befestigten Weg, biegen wir rechts ab, das Zeichen geht nach links. Kurz später, bei Kilometer ...

### 40,43 km; 470 hm

... wird uns an einer Kreuzung der Gütersbacher Weg angesprochen, wir nehmen aber den Hinweis Gü 5 nach links auf und rollen leicht bergab. Nach 600 Metern kommen wir an einem imposanten Baum vorbei: der Fuchseiche. Ein Schild nach Hiltersklingen weist uns geradeaus, später taucht auch in Gü V auf.

### 42,06 km; 438 hm

Aufgepasst: Es geht gerade ein bisschen bergauf, da zweigt am Anfang einer deutlichen Linkskurve hart nach rechts ein wilder Weg ab, bezeichnet mit Gü 6. Dem folgen wir 500 Meter über Stock und Stein. Dann stoßen wir auf einen schön präparierten Waldweg (Zeichen: Hü 9), der gerade eine Spitzkehre beschreibt. Wir wählen den rechten Ast und mähen ewig geradeaus hinunter. Zum Ende hin, wo wir am Wald-/Talrand entlang rollen, wird es im Mösselsbachtal recht flach. Wir folgen geradeaus dem Hinweis nach Hüttenthal, bis wir aus dem Wald heraus sind und bei Tachostand ...

### 45,57 km; 286 hm

... an einem T-Stück neben ein paar kleinen Fischteichen stehen (Radwegschild sowie Wegweiser zu Forsthaus, Dachsbrunnen, Weiße Frau). Wir biegen hinter den Teichen nach links und kommen auf der Obere Siegfriedstraße hoch zur B 460, wo wir kurz mal nach rechts hinüber rollen.





**45,89 km; 295 hm**

Auch die Speisegaststätte Zur Schmelz kann mit einer Sonnenterrasse aufwarten und kommt Erfrischungssuchenden gerade recht. Weiter geht's wie folgt: Wir fahren auf der B 460 zurück, und zwar über den Zuweg Obere Siegfriedstraße hinaus. Bald sehen wir einen ersten Hinweis auf den Lindelbrunnen: unser nächstes Ziel. Am zweiten, braunen Schild, wo schüchtern in Klammern auch Siegfriedbrunnen steht, biegen wir rechts in den Parkplatz. Der setzt sich als Waldweg fort, und wir ahnen schon, wo der Brunnen ist; dahin zweigen gleich mehrere Pfade leicht nach rechts ab.

**46,60 km; 317 hm**

Rechts unterhalb pieselt das Wasser des Lindelbrunnen ins gefasste Becken. Davor eine Freilichtbühne, von der zu unserem Weg herauf der Boden leicht wellig ansteigt: Amphitheater der Hausmacher Art. Von deftiger Art ist der Anstieg, der nun folgt. Er ist mit den Gelben Ziffern 1, 2 und 3 sowie der Hü 8 bezeichnet. Kurz darauf rollen wir auf einen bockigen Weg auf, der von rechts hinten herauf kommt und mal wieder mit dem dicken Blauen Quadrat versehen ist. Das wird eine ganze Zeit lang unser Hauptwegweiser. Also an der Gabel gleich darauf rechts rauf, über eine erste Kreuzung und hoch bis zum Sattel, wo uns nicht nur das Quadrat, sondern auch die Schilder Zigeunerstock und Hiltersklingen nach links weisen. Nun immer geradeaus mit dem Quadrat.

**48,71 km; 407 hm**

Der Zigeunerstock: Wir fahren wie das Schild Hiltersklingen besagt links runter und kriegen auf der Teerstraße, die Erbacher Straße, ganz schön Dampf drauf. Aber Achtung: Nicht zu weit, denn wir haben noch ein Schmankerl eingebaut. Dazu biegen wir nach 550 Metern schräg rechts in die Waldstraße. Im Wald folgen wir dem Weg zunächst geradeaus, an der Kreuzung mit Bank 250 Metern weiter dann schräg links hinab und nach 200 Metern noch einmal schräg links hinunter.

**49,88 km; 360 hm**

Wir stoßen auf einen neuen Weg, links eine Bank: Wir sehen die Wegzeichen H 4 und H 7, denen es fast geradeaus weiter geht. Kurz darauf rollen wir auf einen gut befestigten Waldweg, der sich sogleich gabelt: Wir wählen die mit H 4 und H 7 bezeichnete rechte Variante. Nach 400 Metern ein Querweg: Wir müssen scharf rechts hoch, geführt vom Wanderzeichen mit dem umgedrehten gelben T, das uns auch durch die nächsten Spitzkehren begleitet.

**50,58 km; 390 hm**

Eine Schutzhütte, sozusagen in postmoderner Variante, auch wenn Am Rosengarten altmodisch klingt. Wir folgen dem Gelben T scharf nach links. Das geleitet uns mitsamt einem weißen H 6 an der nächsten Kreuzung (auch hier der Hinweis Rosengarten) geradeaus hinauf und biegt nach 350 Metern scharf rechts ab – gut schauen, der Einstieg ist leicht zu verfehlen! Nun sind's nur noch ein paar Meter geradeaus hoch.

**51,66 km; 452 hm**

Wir sind an der Sandbuche. Die ist noch auf allen Karten als Landmarke eingezeichnet und wird in Wanderführern als „einer der großen alten Bäume des Odenwalds“ gefeiert. Nun ja, Ruhm ist vergänglich – aber prächtig muss sie schon gewesen sein. Prächtig ist auch der Weg, den wir nun einschlagen: Genau, den mit dem Blauen Quadrat, der nach links Richtung Lärmfeuer abbiegt, was unser nächstes Ziel ist. Weitere Wegzeichen sind Mo 3 und H 8.

**52,66 km; 460 hm**

Die Namenlose Eiche (das sind Baumschicksale): Hier tauschen wir das Mo 3 gegen ein Mo 4 aus, fahren geradeaus auf dem guten Weg weiter. Aber nur 200 Meter: Da beachten wir den Hinweis Lärmfeuer sowie das Blaue Quadrat und Mo 4, die alle schräg links in den holprigen Waldweg, laut Karte der „Obere Grenzweg“, abgehen. Später gesellt sich auch noch eine Gelbe 3 dazu.

**53,99 km; 482 hm**

An dieser Kreuzung müssen wir rechts hoch. Zum Lärmfeuer und dem Blauen Quadrat kommt nun eine flache Weiße Raute hinzu. Die wird auf den nächsten Kilometern unserer Wegemal. Zunächst aber gibt es einen kurzen bösen Anstieg, auf dem man wahrscheinlich ein paar Meter schieben muss. Kurz darauf sind wir oben auf dem Lärmfeuer, links die massive Ihrig-Hütte. Wer nicht verschlafen will, kann gleich zur nächsten spannenden Abfahrt durchstarten. In der alten Fahrtrichtung halten wir uns an die Hinweise Ober-Mossau und Erbach. Vornehmlich achten wir auf die Weiße Raute, die uns bis Mossau leitet. Nach gut 200 Metern folgen wir ihr (und Gelber 2 und 3) in den Pfad links.

**54,40 km; 471 hm**

Wir kreuzen sofort einen gut ausgebauten Waldweg und werden gegenüber zweier Hinweise gewahr: Mo 5 und Krottenloch, das ist das nächste Ziel. Die nächsten Meter werden ziemlich urig, allerdings auch etwas fitzelig in der Beschreibung; der Weg ist aber fortlaufend mit der Weißen Raute und/oder Mo 5 gekennzeichnet. Nach 200 Metern verspringt unsere Route ein paar Meter nach rechts, dann geht's weiter hinunter mit dem Hinweis Ober-Mossau. Nach weiteren etwa 150 Metern wird der Pfad ziemlich wild, am abschließenden T-Stück noch mal 20 Meter nach rechts hinüber, bis wir bei Kilometer...

**54,79 km; 412 hm**

... wieder auf einen gut befestigten Weg auffahren. Ein Ast kommt von rechts, wir nehmen den geradeaus in Fahrtrichtung. Ausgeschildert ist das weiter mit Weißer Raute, Mo 5 und der Tafel Ober-Mossau. Bald darauf eine größere Wegekreuzung: Wir fahren geradeaus mit der Raute weiter nach Ober-Mossau, wechseln aber Mo 5 gegen Mo 6 aus. Nun immer schnurstracks weiter und am Schluss mit Speed am Sportplatz vorbei nach Mossau hinunter – nur den Linksknick vorm Brauereigelände sollten wir erwischen! An der Straßengabelung kurz darauf bleiben wir auf dem Abwärtskurs, also nicht nach links in Am Hopfengarten sondern weiter in Schmuckers Hohl.


**56,70 km; 340 hm**

Rechts von uns öffnen sich die Tore zur Privatbrauerei Schmucker. Wer mag, kann dort auf der Terrasse sich sozusagen Radler frisch vom Fass ausschenken lassen, ansonsten rollen wir geradenwegs über die Durchgangsstraße (Landesstraße L 3260) hinweg in die Kirchstraße. Nach 400 Metern zweigt leicht nach rechts der Alter Weg ab, der auch mit der Weißen Raute und dem Gelben Dreieck versehen ist. Es geht langsam wieder aus dem Ort hinaus (wenn beim Raumausstatter wie noch bei jeder Vorbefahrt die zwei alten Damen vor der Tür sitzen: Grüßt sie von uns), kurz vorm Ende aber müssen wir scharf rechts abbiegen.



**57,41 km; 376 hm**

Hier also rechts rein, als Wegzeichen entdecken wir Mo 5 und eine Gelbe 4. Die nächsten 400 Meter auf dem Wiesenweg sind – zugegeben – konditionsmäßig eine kleine Börsartigkeit. Doch oben auf der Höhe werden wir entschädigt: Wir haben in alle Richtungen einen schönen Blick. Und wenn wir den guten Feldweg, auf den wir stoßen und den wir in Fahrtrichtung weiter strampeln (Gelbe 4), geradeaus bis zu der kleinen Allee geradelt sind, öffnet sich vor uns auch wieder das Mümlingtal. Der Ort





weit voraus ist Erlenbach – im Wald oberhalb sind wir heute morgen zum Felsenmeer gekurbelt. Zur Weiterfahrt biegen wir links auf die geteerte Allee, Wanderzeichen ist ein Blaues .

#### 58,57 km; 411 hm

Wir sind am **Parkplatz Mossauer Höhe**, eine zweite Teerstraße kreuzt. Wir fahren aber geradeaus weiter auf den Wald und achten auf das Gelbe Dreieck. Wir bleiben 500 Meter stets auf diesem Hauptweg. Dann biegen wir im Wald scharf nach rechts ins Tal ab. Zur Orientierung: Dort findet sich eine Gelbe , außerdem beschreibt der abgehende Weg sofort eine enge Linkskurve. Nicht zu viel Tempo, denn nach knapp 300 Metern müssen wir mit der  wieder scharf rechts ab auf einen frisch geschotterten Weg.

#### 60,19 km; 317 hm

Wir sind gerade an einem Waldspielplatz mit Wasserrädchen vorbeigekommen, da zweigt kurz vor einem kleinen Anstieg rechts der **Silberbrünnchenweg** samt der Gelben  ab. Da hinein und weiter hinunter. 800 Meter weiter an der flachen Kreuzung verlässt uns die , die sich links hoch einem Roten Dreieck anschließt. Wir fahren leicht rechts unten im Talgrund weiter. Wenige Meter **bevor** wir aus dem Wald hinaus sind, zieht ein Weg links hoch. Den nehmen wir und folgen ihm auch auf halber Höhe im **Laubengang** geradeaus weiter zwischen den Baumriesen am Waldrand weiter hinauf.

#### 61,84 km; 300 hm

Wir stehen im Freien neben den Überresten zweier gewaltiger Buchen. Links von unserem Standort gehen allerlei Wege ab, auch die Überreste der Baumriesen lagern da noch. Nach Michelstadt ist es nun nicht mehr weit. Wir rollen rechts mit dem Gelben Dreieck an der Schranke vorbei den grasigen Trail zwischen den Wiesen hinunter. An der Teerstraße bald darauf müssen wir wieder rechts. Sie hat den Vorteil, dass sie uns ohne Abzweige (aber ein paar Kurven) bis nach Michelstadt hineinführt. Wir passieren ein Schild **Am Rosengarten**, unterqueren die Eisenbahnlinie und rollen auf dem **Hammerweg** vor zur B45. Über die hinweg, weiter den **Hammerweg**, und dann zweigt bei Tachostand ...

#### 63,73 km; 203 hm

... links die **Neutorstraße** ab. Die knickt 100 Meter weiter nach rechts und kurz darauf stehen wir wieder auf dem Marktplatz mit dem berühmten Alten Rathaus. Hier dürfen wir rasten. Der Weg zum Bahnhof ist derselbe wie der Hinweg, also zunächst links in die **Große Gasse**, dann vor zur **Bahnhofstraße** und die links hinüber.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.

